

Publikum Beifall, sondern auch die offizielle Kritik war gezwungen, ihm zu huldigen.

Wie wird sich nun Charlie Chaplins Zukunft gestalten? Mit dem „Zirkus“ hat er in Europa einen unbestreitbaren Erfolg erzielt, andererseits scheint es, daß die fürchterlichen Unannehmlichkeiten, mit denen man ihn in den Vereinigten Staaten erdrücken wollte, ihn entmutigt und vorzeitig alt gemacht haben. Die mächtige Koalition amerikanischer Kino-Trusts ist stärker denn je und immer mehr entschlossen, gegen ihn zu kämpfen.

Es handelt sich also darum, zu wissen, ob Chaplin noch genug Kraft und Mut zu diesem Kampf besitzt. Nicht ohne Melancholie muß man sagen, daß man nicht zu sehr darauf rechnen soll. Den letzten Nachrichten aus Amerika können wir entnehmen, daß Chaplin keinen neuen Film dreht und augenblicklich auch nicht daran denkt, einen zu unternehmen. Wenn es sich um die Produktion eines neuen Films handelt, so nutzen seine Propagandaagenten gewöhnlich den Lärm aus, den man um ihn macht, um der ganzen Welt die neuen Pläne Charlies mitzuteilen. Dieses Jahr wissen sie nichts anzukündigen, und diese selben Menschen, die sonst die sonderbarsten Geschichten erfunden hätten, wahren vorsichtiges Schweigen.

So traurig es auch sein mag, muß man Charlie Chaplin schon als der Vergangenheit angehörig betrachten und ihn von nun an als einen Pionier begrüßen. Gern möchte man sich getäuscht haben und noch einmal ein so großes Werk wie „Goldrausch“ erleben. Man kann seinen Pessimismus verstehen, wenn man alle die ungeheueren Anstrengungen, die täglichen Kämpfe bedenkt, die ein Film für Chaplin bedeutet. Es ist wohl möglich, daß Charlie Chaplin über diese Schwierigkeit hinwegkommt, uns noch ebenso erstaunliche, so wunderbare Filme, wie seine letzten Produktionen bietet, aber man darf sich nicht der Hoffnung hingeben, daß er viel Besseres schaffen wird.

[Autorisierte Übertragung aus dem Französischen von N. Collin]

**Bibliografische Notiz:** Der Artikel Philippe Soupaults, der kurz nach Charlie Chaplins Ehescheidungsprozeß geschrieben wurde, beurteilt aus der damaligen Situation heraus die Zukunft von Chaplins Kunst zu pessimistisch und ist in diesem Punkt heute bereits überholt: ein neuer Chaplin-Film, nach dem Prozeß gedreht, soll bereits in nächster Zeit in Deutschland aufgeführt werden. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf das demnächst im Paul List-Verlag, Leipzig, erscheinende Buch Charlie Chaplins: „Hallo, Europa“. — Die Werke Philippe Soupaults erscheinen in deutscher Übersetzung im I. M. Spaeth-Verlag, Berlin. Zunächst, im September, der Roman „Der Neger“ mit einem Nachwort von Heinrich Mann und in der Übersetzung von Lissy Radermacher.

Die Redaktion.